

Jahresbericht 2025

Cartoonmuseum Basel
Zentrum für
narrative Kunst



Seite 2–40
Das Ausstellungsjahr

Seite 47–58
Vermittlungs-
projekte



Seite 59–63
Sammlung und
Bibliothek



Seite 41–46
Drittes Nationales
Symposium zur
9. Kunst

Seite 64–66
Museumsshop und
Publikationen

Seite 67
Cartoon Circle

Seite 68
Jahresrechnung

Seite 69, 70
Partnerschaften
und Team



Die narrative Kunst in der Aufwärtsspirale

Die narrative Kunst spricht alle und alles an – das hat das an Besucher:innen und spannenden Inhalten reiche und erfolgreichste Jahr in der 47-jährigen Geschichte des Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst eindrucksvoll gezeigt. Über 35 000 Gäste besuchten die Ausstellungen, um die künstlerische und inhaltliche Vielfalt der Werke von Gerhard Glück (D), Thomas Ott (CH), Alison Bechdel (USA) und Christophe Blain (FR) zu erleben. Sie begegneten einem facettenreichen Spektrum an Themen und Bildwelten: von Gerhard Glücks subtil gemalten, leicht absurden Humoresken, über Thomas Otts düstere Schabkarton-dystopien und Alison Bechdels faszinierende queere Lebenserfahrungen, bis zu Christophe Blains fantastischer Mischung aus Western, Abenteuer und Sachcomic. Die breite Berichterstattung in renommierten Kultursendern wie Arte und SWR2 sowie führenden Zeitungen wie beispielsweise «NZZ», «FAZ», «Le Temps» und «Le Monde» widerspiegelte das grosse, auch internationale Interesse an den ausgestellten Künstler:innen und der Arbeit des Museums.

Es scheint, als ob das Interesse an der Zeichnung als unmittelbarer menschlicher Ausdrucksform in dem Mass wächst, wie fotografische Bilder an Authentizität und Glaubwürdigkeit verlieren. So waren unsere zahlreichen eigenen und kooperativen Vermittlungsveranstaltungen für Private, Gruppen, Schulen und Institutionen das ganze Jahr über gut besucht oder ausgebucht. Der Reigen reichte von Gesprächen mit Nationalrätin und Autorin Anna Rosenwasser, über von der IBSA Foundation geförderte Kunst-und-Science-Workshops, bis zum Comickonzert mit Johnny Mancini, Thomas Ott und Simone F. Baumann. Auch Fachveranstaltungen wie das gemeinsam mit der Hochschule Luzern – Design Film Kunst ausgerichtete dritte Nationale Symposium für narrative Kunst waren bis auf den letzten Platz besetzt. Unter dem Titel «Die Welt auf Papier – le monde sur papier» wurde diskutiert, wie Zeichnungen auf politische Spannungen, Umweltfragen, soziale Ungleichheit und kulturelle Konflikte reagieren können, und festgestellt, dass Themen wie Meinungsfreiheit, Satire und Selbstzensur immer wieder neu verhandelt werden müssen. Eine Ausstellung mit Arbeiten von Studierenden erlaubte einen Ausblick auf die Themen der kommenden Generation von Zeichner:innen.

Das Cartoonmuseum veröffentlicht auch eigene Publikationen. Dieses Jahr erschienen eine Werkchau von Thomas Ott, ein Magazin zur Ausstellung von Christophe Blain und eine Kooperation mit dem Verein Literaturautomat. Letzterer bot in einem nostalgischen Zigarettensautomaten im Hof des Museums von Hand produzierte Mini-Comics an. So erhielt die Basler und Schweizer Comicszene erneut einen prominenten Platz im Zentrum für narrative Kunst.

Ein Jahr – vier Ausstellungen

Bei der noch 2024 gestarteten Ausstellung von Gerhard Glück stand die Kunst der komischen Malerei im Mittelpunkt. Die Retrospektive zeigte den Künstler von seinen frühen Cartoons der 1970er-Jahre bis zu seinen jüngsten Arbeiten. Auf Glücks komische Malerei folgte ein veritables Kontrastprogramm: die erste grosse Retrospektive des Schweizer Comiczeichners Thomas Ott. Seine Schabkartonarbeiten verbinden eine schwarzlastige, an der drastischen Ästhetik von Pulp-Filmen und -Büchern orientierte Bildsprache mit düsteren, albtraumhaften Geschichten zu grotesken, hintsinnigen Tragödien. Dabei bilden die meisterhafte Strichführung und die opulente

Plastizität der mit dem Cutter gekratzten Bilder einen beklemmenden Kontrast zur Wortlosigkeit und zum makabren Humor seiner Erzählungen. Der Künstler hat exklusiv für die Ausstellung seine Mafiaparodie «La Grande Famiglia» im fiktiven Zimmer eines abgehalfterten Kleingangsters neu inszeniert.

Zeitgemäss und passend zu den grossen Basler Events im Jahr 2025, der Frauenfussball-EM und dem ESC, zeigte das Museum eine umfassende Ausstellung der queeren US-Comicikone Alison Bechdel, die erstmals in Europa mit Originalzeichnungen zu sehen war. Alison Bechdel wurde durch ihre Graphic Novel «Fun Home. Eine Familie von Gezeichneten» breit bekannt. Das vom «Time Magazine» 2006 zum Buch des Jahres gekürte Werk erzählt von Bechdels Beziehung zu ihrem Vater, die von dessen unterdrückter Homosexualität geprägt war. Eher ungewollt grosse Bekanntheit erlangt hat der sogenannte «Bechdel-Wallace-Test»: Dieser stammt aus einem Dialog in einer frühen Geschichte Bechdels und ermöglicht es, mit drei einfachen Fragen grob einzuschätzen, ob ein Spielfilm sexistische Geschlechterklischees nutzt. Die in der Ausstellung präsentierten, prägnanten Tuschezeichnungen stammten aus allen Werken,

ergänzt durch Arbeiten aus der neuen, autofiktionalen Graphic Novel «Spent». Darin setzt sich Bechdels Alter Ego mit der Frage auseinander, ob ein ethisches Leben im Kapitalismus möglich ist. Fotografien, Filme und Bezüge zur Geschichte der Schweizer Schwulen- und Lesbenbewegung ergänzten die Ausstellung.

Zum Jahresende feierte das Museum die Vielfalt des Comics mit der Ausstellung von Christophe Blain. Der französische Künstler vereint erzählerische Finesse und feinen Humor mit zeichnerischer Virtuosität, von der sparsamen Tuschezeichnung bis zur subtil pastosen Malerei. Sein Werk vereint abenteuerliche Piratengeschichten, ironische Westernparodien und eindringliche Sachcomics. Sein neuestes Buch «Le Monde sans fin» ist ein anspruchsvoller Sachcomic, in dem er gemeinsam mit dem Energie- und Klimaexperten Jean-Marc Jancovici die komplexen Diskussionen um klimafreundliche Energiegewinnung aus der Sicht eines interessierten Laien darstellt. Die Retrospektive zeigte Originalzeichnungen, Skizzen, Vorstudien sowie malerische Arbeiten und bot Einblicke in das Schaffen eines der vielseitigsten Comicautoren unserer Zeit.

Die Ausstellungen und das vielfältige Vermittlungsprogramm des Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst sind der Motor des Hauses. Der breite Fächer an Themen und künstlerischen Positionen hat sich bewährt – wie das Ausstellungsjahr 2025 erneut bewiesen hat. Dieser Erfolg ist die Frucht der Zusammenarbeit in einem hochmotivierten, am gleichen Strick ziehenden Team, der inspirierenden Kooperationen und Partner:innen sowie der uns mit substanziellen Beträgen unterstützenden Stiftungen und Förderinstitutionen. Ich freue mich sehr, dass dieses einzigartige Ausstellungsjahr zu einem weiteren Höhepunkt geworden ist, und bedanke mich herzlich bei allen involvierten Personen und Institutionen. Ein grosser Dank gilt auch unserem neugierigen und treuen Publikum, dessen Begeisterungsfähigkeit und Offenheit gegenüber unserem Programm uns trägt und beflügelt.

Anette Gehrig,
Direktorin und Kuratorin

«After 21 years, I'm still looking for you
Everywhere I am I find you
Love you, Alison <3
Thank you for every word & drawing
Thank you for every line»

«Vielen Dank! Ich war schon einmal mit meiner
Tochter zum Abend mit Posy Simmonds hier.
Auch heute bin ich wieder extra aus Heidelberg
angereist. Die Ausstellung ist wieder toll gemacht;
es gibt viel zu entdecken. Das Museum mit
seinen Newslettern ist für mich ein besonderer
Platz in meinem Leben. Danke!»

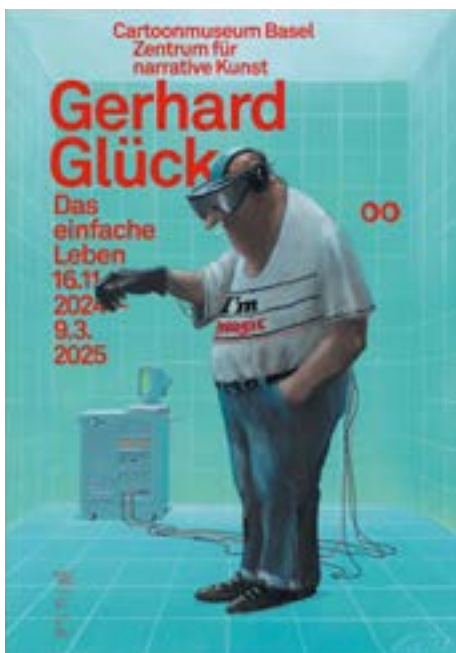
35 903 Besucher:innen
134 Führungen und
Workshops für Schulen
193 Publikumsanlässe

«Wunderbar detailliert konzipierte
Ausstellung. Wirklich einzigartig.»

Analog statt digital:
22 403 verkaufte Postkarten aus
dem 300 Sujets umfassenden Angebot

«Macht soo Lust zu zeichnen!»

«Vielen Dank für die schöne, spannende,
lustige und grafisch unglaublich
dargestellte Ausstellung!»

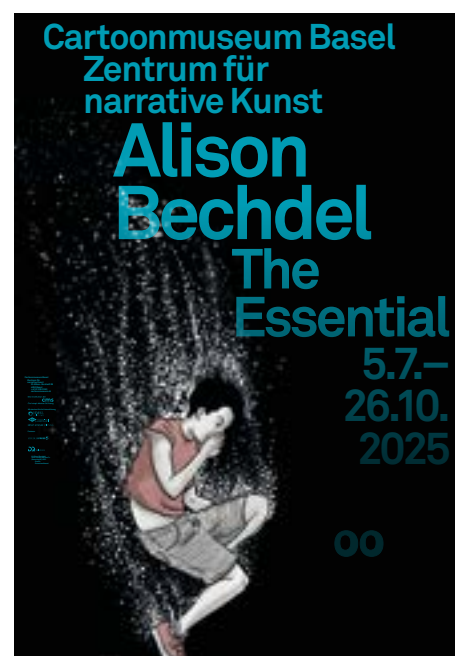


Gerhard Glück.
Das einfache Leben
Seite 7–14



Thomas Ott.
From Scratch
Seite 15–23

Alison Bechdel.
The Essential
Seite 24–32



Seite 33–40
Christophe Blain.
Paradis perdu

Gerhard Glück

Das einfache
Leben

16.11.2024–
9.3.2025

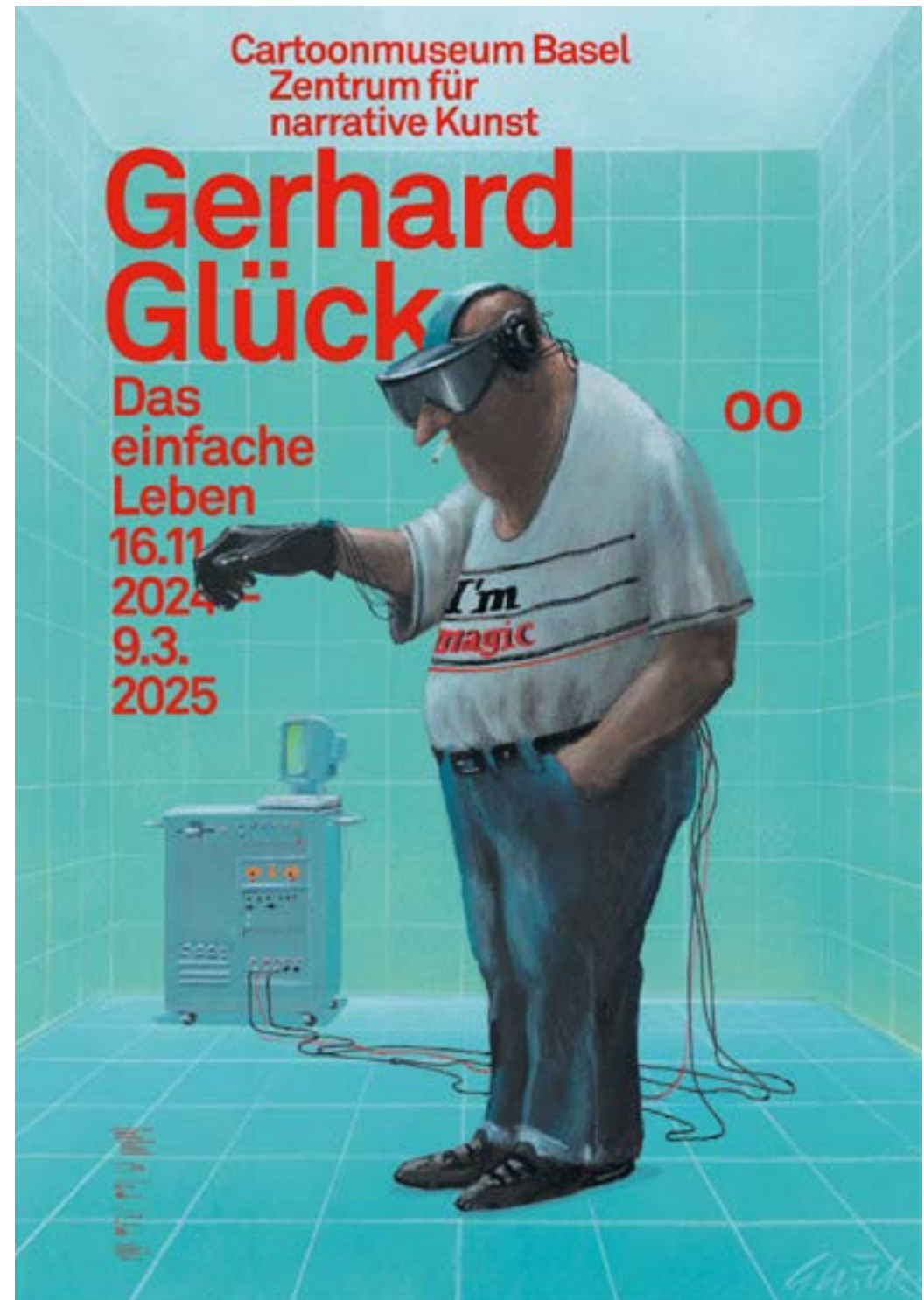
Die breite Retrospektive
«Das einfache Leben» in Basel,
die Gerhard Glück gewidmet
ist, lässt uns die Zeichnungen
des Meisters der Diskrepanz
entdecken.

Siehe Medienecho
Seite 9



Gerhard Glück
«Sag ihm, wenn er furzt, fliegt er raus!», 2007

Der Meister ist zurück!
Über 25 Jahre mussten sich die Basler Fans von Gerhard Glück gedulden, bis seine hinter sinnigen Malereien ins Cartoonmuseum Basel zurückkehrten. 2024 wurde der 1944 in Bad Vilbel geborene Künstler 80 Jahre alt. Die Retrospektive im Cartoonmuseum zeigte den ganzen Glück, von den ersten Cartoons der frühen 1980er-Jahre bis zu den aktuellsten Arbeiten. Glück ist einer der bekanntesten Vertreter der Komischen Kunst, er wurde 2000 und 2005 mit dem Deutschen Karikaturenpreis in Gold geehrt sowie 2017 mit dem Göttinger Elch für sein Lebenswerk ausgezeichnet.



Radio SRF 2 KULTUR,
November 2025

Er ist bekannt für seinen skurrilen Humor: der deutsche Cartoonist Gerhard Glück. Regelmässig sorgen seine satirischen Bilder im «NZZ Folio» oder der «Süddeutschen Zeitung» für Erheiterung bei der Leserschaft. Nun widmet das Cartoonmuseum Basel dem 80-Jährigen eine grosse Retrospektive.

«Keystone-SDA»,
November 2025

Ansteckend witzige Glück-Momente im Cartoonmuseum Basel
Mit liebevoll-komischen bis bissig-satirischen Bildern hat sich Gerhard Glück einen Stammplatz in wichtigen Zeitungen und Zeitschriften ergattert. Das Cartoonmuseum Basel zeigt nun eine Auswahl seiner Werke, die auch durch ihre malerische Qualität begeistern. (...)

Die Werke bestechen durch einen hinter sinnigen und höchst originellen Zugang zum Inhalt, den er oftmals mit sarkastischen und ironischen Kommentaren unterlegt. Manche regen spontan zum Lachen an, andere wiederum zum nachdenklichen Schmunzeln.

Malerische Qualität
Ein Qualitätsmerkmal von Glück, der seine Bilder unter anderem in «NZZ Folio» und der «Süddeutschen Zeitung» publiziert, sind malerische Sorgfalt und Liebe zum Detail. Seine Szenerien sind in Umgebungen eingebettet, die an Werke der grossen Meister des Naturalismus oder Realismus erinnern. Diese persifliert er liebevoll ironisch auch selber.

«HNA»,
Februar 2025

Der ganze Glück
«Das einfache Leben»: Der Kasseler Karikaturist wird zurzeit mit einer Retrospektive im Cartoonmuseum Basel gewürdigt
«Hier ist ein grosser Könnern am Werk», schreibt die «Basler Zeitung» im schweiztypischen Doppel-S. Und staunt: «Diese leuchtenden Farben. Diese handwerkliche Meisterschaft! Diese Themenvielfalt.»
Die Besprechung der grossen Retrospektive des Kasseler Karikaturisten Gerhard Glück im Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst ist eine Hymne. «Geht einem das Licht auf, fängt der Spass an», lautet der Titel des Artikels von Markus Wüest. Denn Glücks oft hinter sinnige, rätselhafte Pointen seien manchmal ein Denken um ein paar Ecken wert: «Die künst-

lerische Brillanz in Verbindung mit dem abgründigen Humor entfaltet ihre Wirkung quasi mit Zeitzündern.»

«NZZ am Sonntag»,
November 2025

Da werden ganze Bibliotheken geschrieben über die Schwierigkeiten von Paarbeziehungen, und der Mann braucht ein Bild dafür. Der Deutsche Gerhard Glück, dieses Jahr 80 Jahre alt geworden, ist ein Wolf im Schafspelz. Scheinbar harmlos im Malstil, zubeissend in der Wirkung. Das Cartoonmuseum Basel hat nun das grandiose Werk dieses surrealen Anarchisten in sieben Räumen thematisch gebündelt: Kunstparodie, der Mensch in der Fremde, Beziehungen und Paare, Philosophie und Religion, Alltag und das Tierleben.









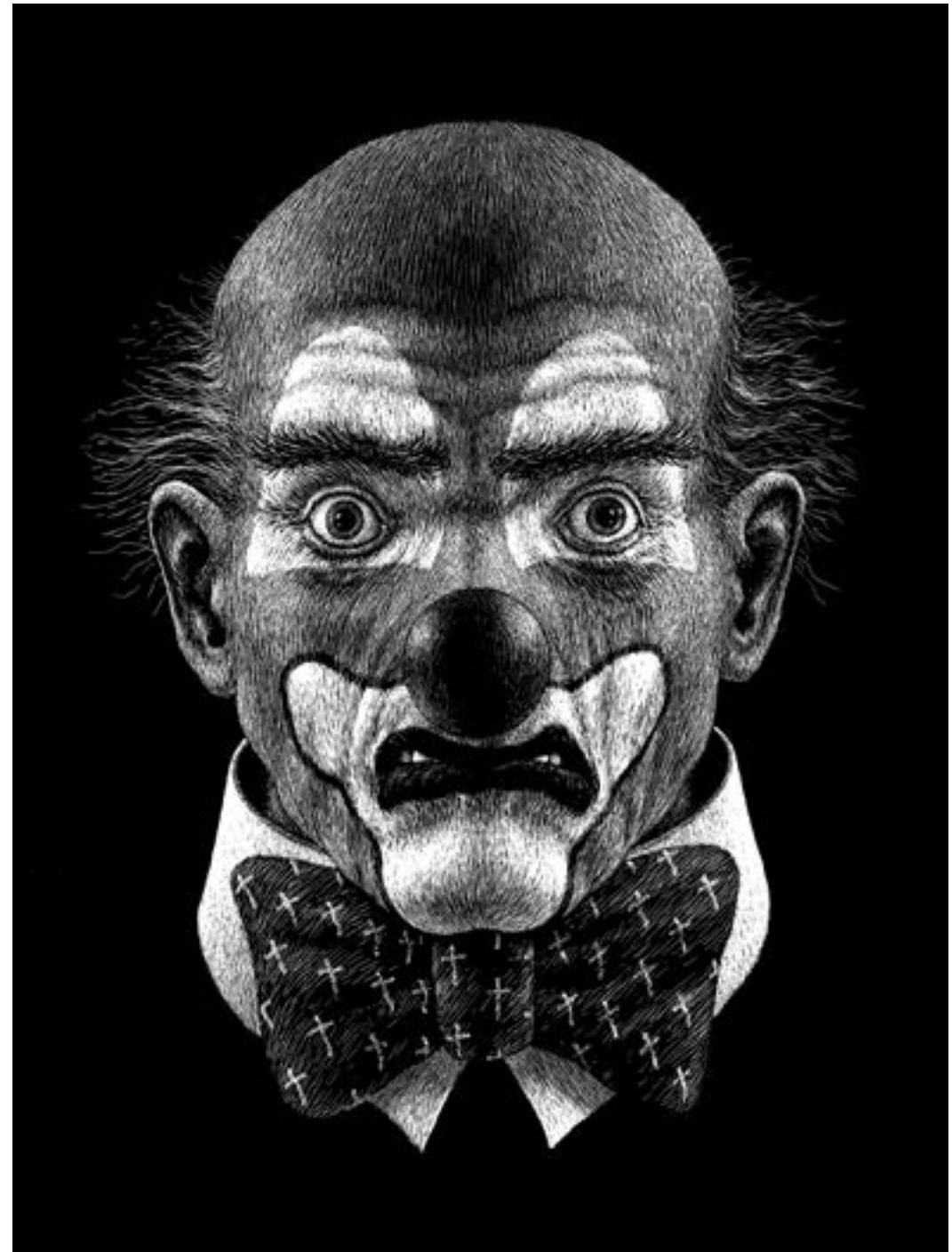


Thomas Ott

From
Scratch
22.3.–
22.6.2025

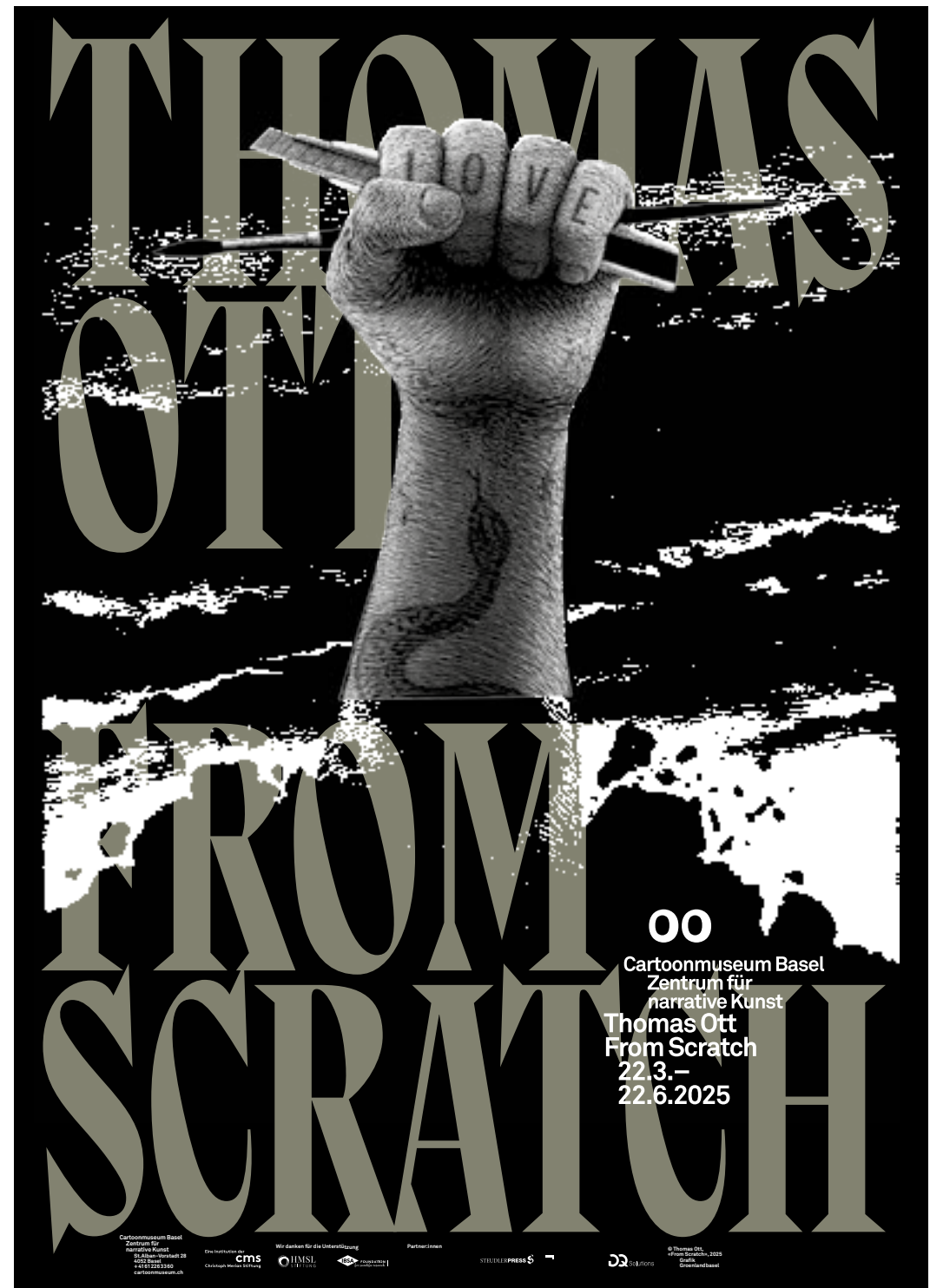
Kein Dialog, keine Sprechblasen,
seine Figuren bleiben stumm und
immer wieder ein Thema: der Tod.
Als Schatten, als Notwendigkeit,
als Frage.

Siehe Medienecho
Seite 17



Thomas Ott, «Funky Punky», Clown-Serie (1–5), Schabkarton, 2019,
Privatsammlung, Schweiz

Das Cartoonmuseum Basel zeigte die erste grosse Retrospektive des legendären Schweizer Comiczeichners, Filmemachers und Musikers Thomas Ott. Die Ausstellung «From Scratch» gab einen umfassenden Einblick in sein Schaffen aus vier Jahrzehnten: von den ersten Schabkartonzeichnungen über unveröffentlichte Werke bis hin zu makabren Rauminstallationen. Ott ist bekannt für seine düsteren, wortlosen Schwarz-Weiss-Comics, die sich unseren Urängsten mit einem Augenzwinkern widmen. Diese humorvollen Erzählungen sind provokante visuelle Meditationen über Leben und Tod und machen Ott zu einem der bedeutendsten Comickünstler unserer Zeit. Im Christoph Merian Verlag erschien eine begleitende Publikation.



«Alfonz»,
März 2025

Der nun zur Ausstellung erschienene Katalog bietet Auszüge aus seinen Comics, auch aus seltenen Frühwerken, ein ausführliches Interview (von Anette Gehrig) mit dem Künstler sowie eine profunde Einführung in sein Gesamtwerk von Christian Gasser. Das Buch stellt auch Facetten heraus, die weniger bekannt sind: So ist Ott zuletzt mit Installationen hervorgetreten. Seine Rauminszenierungen sind ganz im Stil seiner Comics gestaltet oder denken deren Thematik weiter. In «Das ottologische Zimmer» wird etwa ein absurdes medizinisches Labor vorgestellt, während «La Grande Famiglia» bekannte Motive aus Mafiafilmen persifliert und erfahrbar macht.

ARTE,
März 2025

Kein Dialog, keine Sprechblasen, seine Figuren bleiben stumm und immer wieder ein Thema: der Tod. Als Schatten, als Notwendigkeit, als Frage.

Thomas Ott: «Vielleicht das, was einem Angst macht oder was einen beschäftigt, eigentlich zu thematisieren und sich damit auseinanderzusetzen, und den Problemen ins Gesicht zu schauen, sozusagen.»

Thomas Ott kratzt keine Bilder, er legt Nerven frei. Und wer hinschaut, sieht mehr als nur schwarz und viel Wahres.

SRF 2 Kultur,
März 2025

Anette Gehrig: «Es ist schwierig, ohne Text Emotionen zu erzeugen. Er muss eigentlich alles über die Mimik und Körperbewegung machen.»

Katharina Brierley: (...) «Emotionen auch ohne Worte auszudrücken, das gelingt Thomas Ott mühelos. Das liegt zum einen auch an der filmischen Struktur seiner Comics. Ott hat in Zürich Film studiert, das merkt man seinen Zeichnungen an. (...) Dass Otts Zeichnungen so ausdrucksstark sind, liegt an den schrägen Figuren, die sein Werk bevölkern. (...) Ott interessiert sich für die Verlierer. Die Menschen am Rande der Gesellschaft. (...) Die Liebe zu seinen Figuren merkt man Thomas Otts meisterhaften Zeichnungen an.»













Alison Bechdel

The
Essential
5.7.–
26.10.2025

US-Comiczeichnerin Alison Bechdel zeigt im Cartoonmuseum, dass Privates politisch ist – und umwerfend komisch.»

Siehe Medienecho
Seite 26



«Drawn from Life»
«The New Yorker», 2012

«Alison Bechdel. The Essential» im Cartoonmuseum Basel zeigte erstmals in Europa eine Retrospektive der preisgekrönten Comickünstlerin Alison Bechdel (*1960, USA), die mit ihren selbstironischen und differenzierten Graphic Novels um Beziehungen, Queerness, Körper- und Selbstwahrnehmung weltbekannt wurde. 250 Originalzeichnungen, Filme und Objekte aus allen Alben der US-amerikanischen Künstlerin stellten das Werk in einer grossen Überblicksausstellung vor. Diese schaute zurück auf 40 Jahre feministisch-queere Comickunst und Reflektion unterschiedlicher Lebensmodelle in einer vielfältigen Gesellschaft, in der Humor alle Menschen miteinander verbindet – ungeachtet von Herkunft, Hautfarbe oder sexueller Orientierung.



«BZ Basel»,
Juli 2025

«US-Comiczeichnerin Alison Bechdel zeigt im Cartoonmuseum, dass Privates politisch ist – und umwerfend komisch.»

Wer sich fürs Kino interessiert, kennt den Bechdel-Test: Die Faustregel klärt, wie viel Feminismus in einem Spielfilm drinsteckt. Voraussetzung sind mindestens zwei Frauen, die sich über etwas anderes unterhalten als einen Mann. Erstmals aufgestellt wurde die Regel in der US-Cartoonreihe «Dykes To Watch Out For», also «Lesben, auf die man achtgeben sollte». «Ziemlich strikt», urteilt eine der Frauenfiguren, worauf die andere erwidert: «Der letzte Film, den ich schauen konnte, war «Alien».» Das sitzt!

«FAZ»,
Juli 2025

Bechdel lebt und zeichnet einen anderen Daseinsentwurf vor, und damit hat sie vor allem unter jüngeren Generationen ein Publikum gewonnen, das sich auch im äußerst regen Besuch der Baseler Ausstellung zeigt. In deren Rahmen läuft der achtzigminütige Mitschnitt einer Diskussionsveranstaltung mit Bechdel an der Yale University, aufgenommen 2024, noch vor Trumps Rückkehr an die Macht. Heute wäre eine solche Veranstaltung dort wohl kaum mehr opportun, geschweige denn sonst wo in den USA eine Ausstellung wie die aus Basel.

SRF News,
Juli 2025

Sie nimmt jeweils kein Blatt vor den Mund, wenn sie ihr Leben betrachtet oder die amerikanische Gesellschaft. Stefan Gubser: «Was sich in den USA unter Donald Trump gerade tut, Alison Bechdel beobachtet das mit grösster Sorge.»

Alison Bechdel: «Ich weiss, dass die Nazis die blühende homosexuelle Kultur der Weimarer Republik ausgelöscht haben. Ich habe immer gewusst, die Geschichte kann sich wiederholen. Aber ich wollte es einfach nicht glauben, dass es tatsächlich wieder passiert.»

Alison Bechdel: «Die ganze Familie lachte über das Sterben. Wer über den Tod lachen kann, kann über alles lachen.»

«Le Temps»,
September 2025

Ces strips underground, savoureux soap-opéras queers, constituaient une révolution: on n'avait encore quasiment jamais vu de personnages lesbiens en BD, libérés de l'érotisation d'un regard mâle hétérosexuel.

«L.MAG – Das Magazin für Lesben»,
September/Oktober 2025

Mit ihren autobiografischen Graphic Novels und dem Comicstrip «Dykes To Watch Out For» hat sie neue Massstäbe für das Genre gesetzt und gesellschaftliche Debatten angestoßen. Ihre Werke sind klug, vielschichtig und persönlich – sie erzählen von Identität, Familie, Sexualität und der Suche nach Wahrheit.













Ausstellungen 2025 «Alison Bechdel. The Essential»



Bilder der Ausstellung

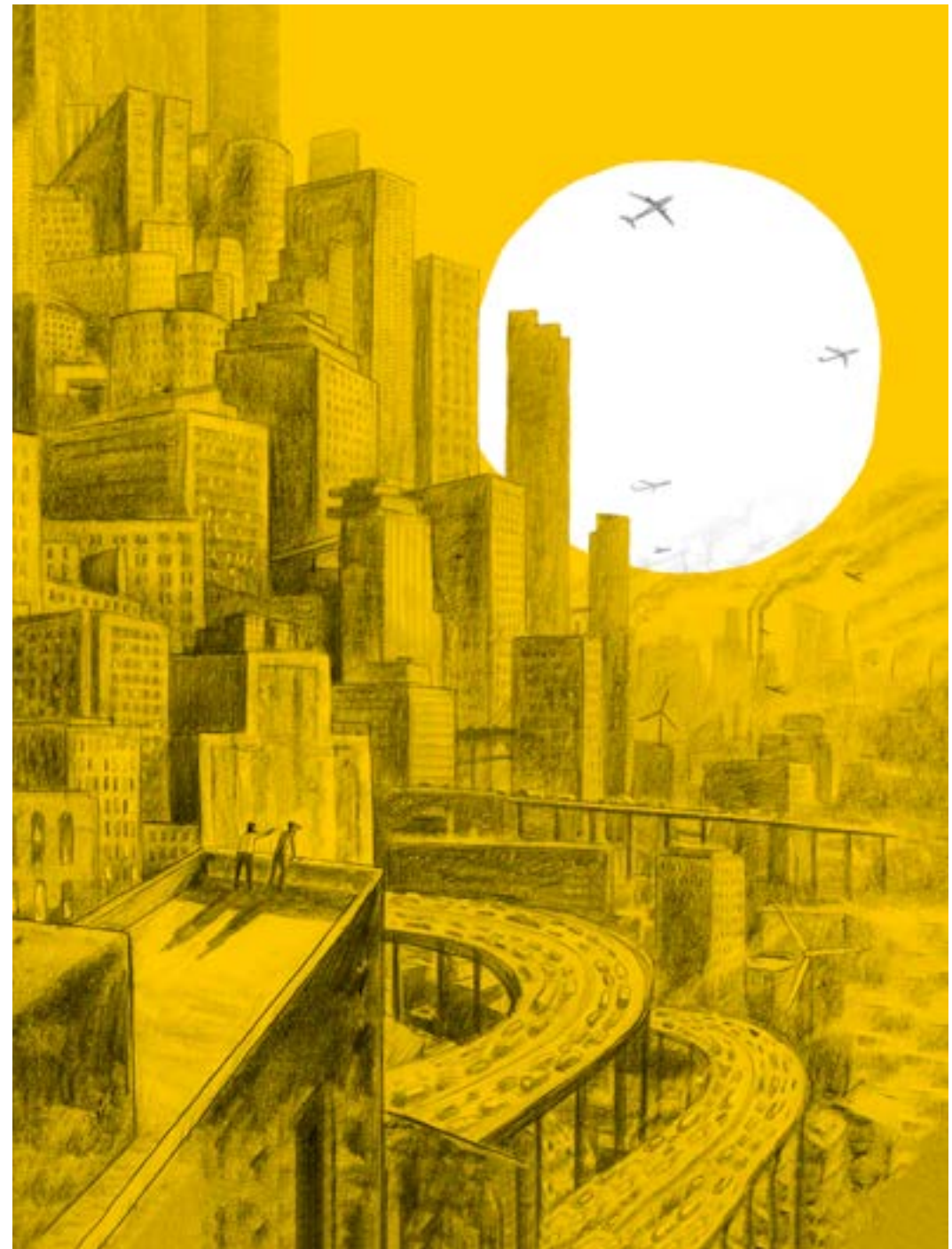


Christophe Blain

Paradis
perdus
8.11.2025–
15.3.2026

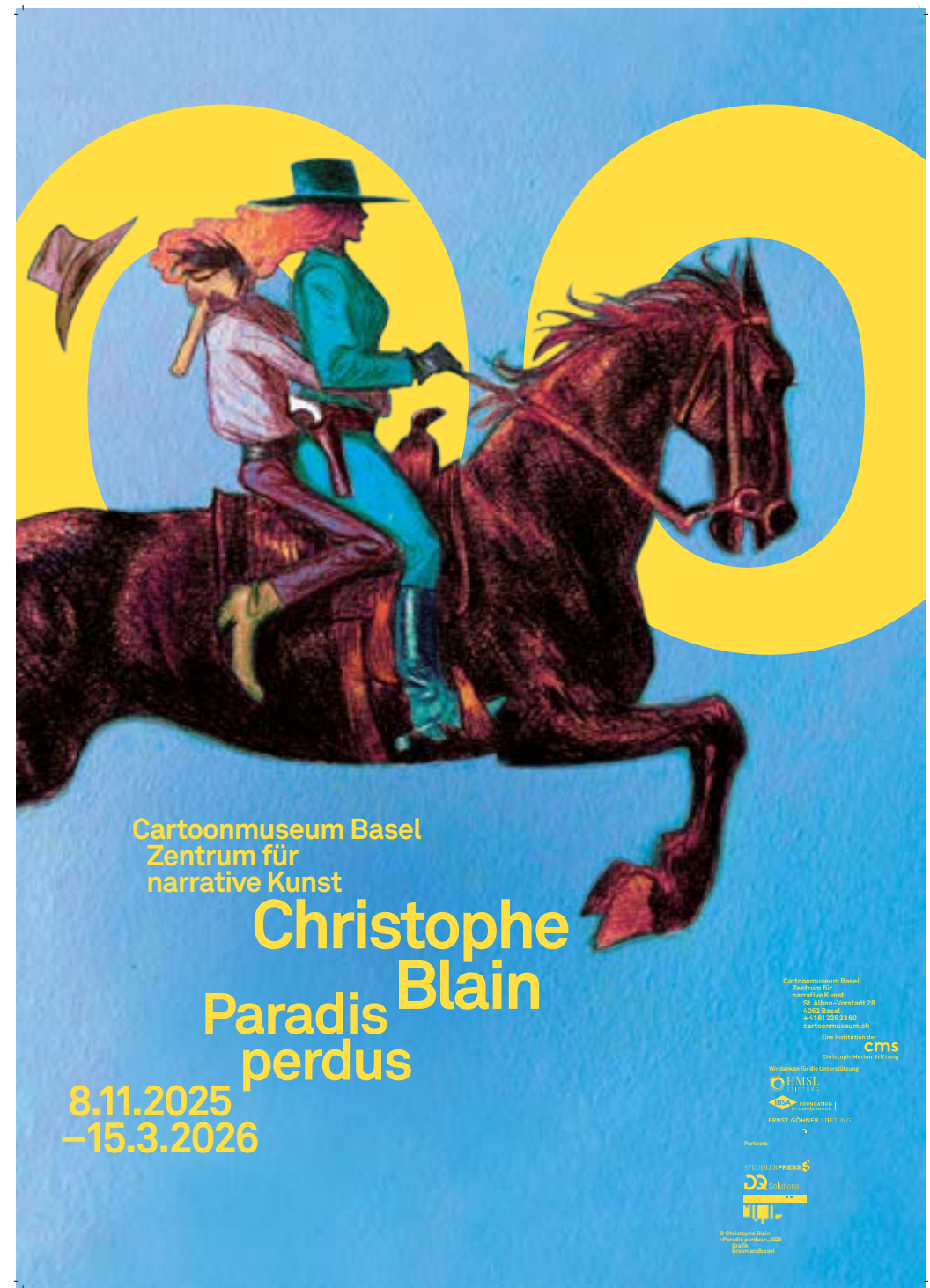
«La bande dessinée, c'est une vision. Il y a quelque chose de très profond qu'on perçoit en termes de formes et qu'on est incapable de trouver quand on y est insensible. En fait, la bande dessinée, ça ne s'apprend pas. ...»

Siehe Medienecho
Seite 35



«Le Monde sans fin»,
Éditions Dargaud, Paris, 2021

Das Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst präsentiert erstmals im deutschsprachigen Raum eine umfassende Retrospektive des französischen Comicstars Christophe Blain. Mit seinem viel beachteten Werk, das von abenteuerlichen Piratengeschichten und ironischen Westernparodien über eine pointierte Politsatire bis hin zu einem eindringlichen Sachcomic zu Nachhaltigkeit und Klimakrise reicht, feierte die Ausstellung auch die Vielfalt des zeitgenössischen Comics. Blain verfügt über ein breites Repertoire an Themen und Stilen und vereint erzählerische Finesse und feinen Humor mit zeichnerischer Virtuosität.



«Neue Zürcher Zeitung»,
Dezember 2025

«Welt ohne Ende» sei aus persönlicher Betroffenheit entstanden, erinnert sich Blain. «2018 wurde mir bewusst, dass die Hitzewellen nicht länger Ausnahmen, sondern Normalität sind. Ich geriet in Panik – und beschloss, mich nicht länger zu verkriechen, sondern mich ins Auge des Zyklons zu trauen. Ich wollte verstehen, was passiert und welche unsere Optionen sind.» (...)

«In «Quai d'Orsay» liest und beobachtet man mit Freude, wie verhandelt, gerungen, erpresst und gelogen wird.»

«BZ Basel»,
November 2025

Auch an «Blueberry» selbst versuchte er sich später, Zeichnungen beider Serien liefern sich in der Ausstellung ein Duell: Hier die cartoonhaft überzeichneten Figuren von «Gus», dort die realistischeren, aber nicht weniger dynamischen Charaktere von «Blueberry». «Diese Stilvielfalt macht Blain als Künstler nicht einfach zu fassen», sagt Museumsleiterin Anette Gehrig. Gleichzeitig verdeutliche die Vielseitigkeit den Innovationsschub, den der Franzose dem Genre brachte. (...)

Als Kind schrieb Christophe Blain den Comiczeichnern Superkräfte zu, für «Welt ohne Ende» wird er selbst zu «Iron Man» mit einer Pinocchio-Nase. Blains wahre Stärke aber liegt in seiner unnachahmlichen Zeichenkunst, die vermeintliche Gegensätze mühelos zusammenbringt. Unfassbar gut.

«24 RTS»,
November 2025

Le Cartoonmuseum de Bâle rend aujourd'hui hommage au talentueux dessinateur français de 55 ans dans une grande rétrospective nommée «Paradis perdu». «Cela m'a énormément touché que l'on mette autant en valeur mon travail. Pour en avoir parlé un peu avec Anette Gehrig (ndlr, la directrice du musée), elle était intéressée par l'ensemble de mes albums, pas seulement par «Le Monde sans fin», et elle les a tous traités avec une qualité et un amour égal», indique Christophe Blain dans l'émission Vertigo du 20 novembre.

«Echo»,
Januar 2026

C'est enfin «Le Monde sans fin» – quoiqu'on sente bien, au Cartoonmuseum, que Blain n'a de loin pas épuisé toutes ses cartouches, culinaires, fantastiques, antihéroïques, allez savoir quoi encore ... Le livre le plus vendu du monde francophone en 2022 avant d'être un phénomène mondial: à ce jour, un million d'exemplaires pour une vingtaine de traductions!

«24 heures»,
November 2025

«La bande dessinée, ça ne s'apprend pas.» Que diriez-vous à un jeune dessinateur en quête de modèles? C.B.: «La bande dessinée, c'est une vision. Il y a quelque chose de très profond qu'on perçoit en termes de formes et qu'on est incapable de trouver quand on y est insensible. En fait, la bande dessinée, ça ne s'apprend pas. ...»











Drittes Nationales Symposium zur 9. Kunst 28.11.2025

Nein, ich bleibe meiner Linie treu:
Ich sage und zeichne alles, was
ich will.

Siehe Medienecho
Seite 43



Das dritte Nationale Symposium zur 9. Kunst, das am 28. November 2025 im Kunstmuseum Basel stattfand, machte deutlich, dass Comic, Illustration und zeichnerische Erzählformen heute weit mehr sind als blosser Unterhaltung oder Randerscheinungen der Kultur. Unter dem Titel «Die Welt auf Papier – le monde sur papier» versammelten sich über 180 Fachpersonen, Kunstschaaffende, Forschende und Interessierte, um gemeinsam der Frage nachzugehen, wie Zeichnung und Narration unsere Gegenwart sichtbar machen, kommentieren und herausfordern können.

Das Symposium wurde gemeinsam mit der Hochschule Luzern – Design Film Kunst organisiert und verstand die 9. Kunst als eine Form des Denkens in Bildern: als eine Praxis, die gesellschaftliche Spannungen nicht nur illustriert, sondern erfahrbar macht. Gerade in einer Zeit permanenter digitaler Beschleunigung, politischer Polarisierung und globaler Krisen zeigte sich die besondere Kraft der Zeichnung. Zeichnungen verlangsamten den Blick, verdichteten komplexe Wirklichkeiten auf das Wesentliche und eröffneten dadurch Räume für Reflexion und Kritik.

Neben Beiträgen von kompetenten internationalen Gästen wie u. a. der Zeichnerin Coco (Charlie Hebdo) und dem Verleger Sébastien Gnaedig (Futuropolis) stand der Austausch im Zentrum – das Netzwerk der Zeichner:innen und ihre Interessenverbände stellten sich vor. Begleitet wurde das Symposium durch ein Live-Graphic-Recording, welches die Beiträge der Tagung zeichnerisch dokumentierte und kommentierte.

«BZ Basel»,
November 2025

**Hat sich Ihre Arbeit nach
dem Anschlag verändert?**

**Coco: «Nein, ich bleibe meiner
Linie treu: Ich sage und
zeichne alles, was ich will.
Die einzige Grenze ist die
gesetzlich verankerte Presse-
freiheit, die Grundlage der
Meinungsfreiheit.
Aber natürlich ist die Welt
komplizierter geworden:
Ich denke da an die Ukraine,
den Nahen Osten und soziale
Themen wie #MeToo. Das
hält uns aber nicht davon ab,
offen über diese Themen
zu sprechen.»**

**Was können politische
Karikaturen leisten,
was journalistische Texte
nicht können?**

**Coco: «Ich finde, sie sind wir-
kungsvoller und eindringlicher.
In einem einzigen Bild lassen
sich sehr komplexe Sach-
verhalte zusammenfassen.»**



«Schweizer Familie»,
Dezember 2025

«Humor sorgt
für Gelassenheit»
Lach mal wieder!

Was bringt Andrea Samson
zum Schmunzeln?

Die Fernsehserie «Pastewka», in der sich der deutsche Komiker Bastian Pastewka selbst spielt und immer wieder in Fettnäpfchen tritt. Der deutsche Komiker Olaf Schubert oder die Komikerinnen Carolin Kebekus und Martina Hill. Die deutsche Humor-Serie «LOL: Last One Laughing» mit vielen Komikern und anderen Berühmtheiten. Da geht es darum: Wer zuletzt lacht, hat gewonnen. Das Charlie-Chaplin-Museum nahe bei Vevey, das Cartoonmuseum in Basel.

«BZ Basel»,
Januar 2026

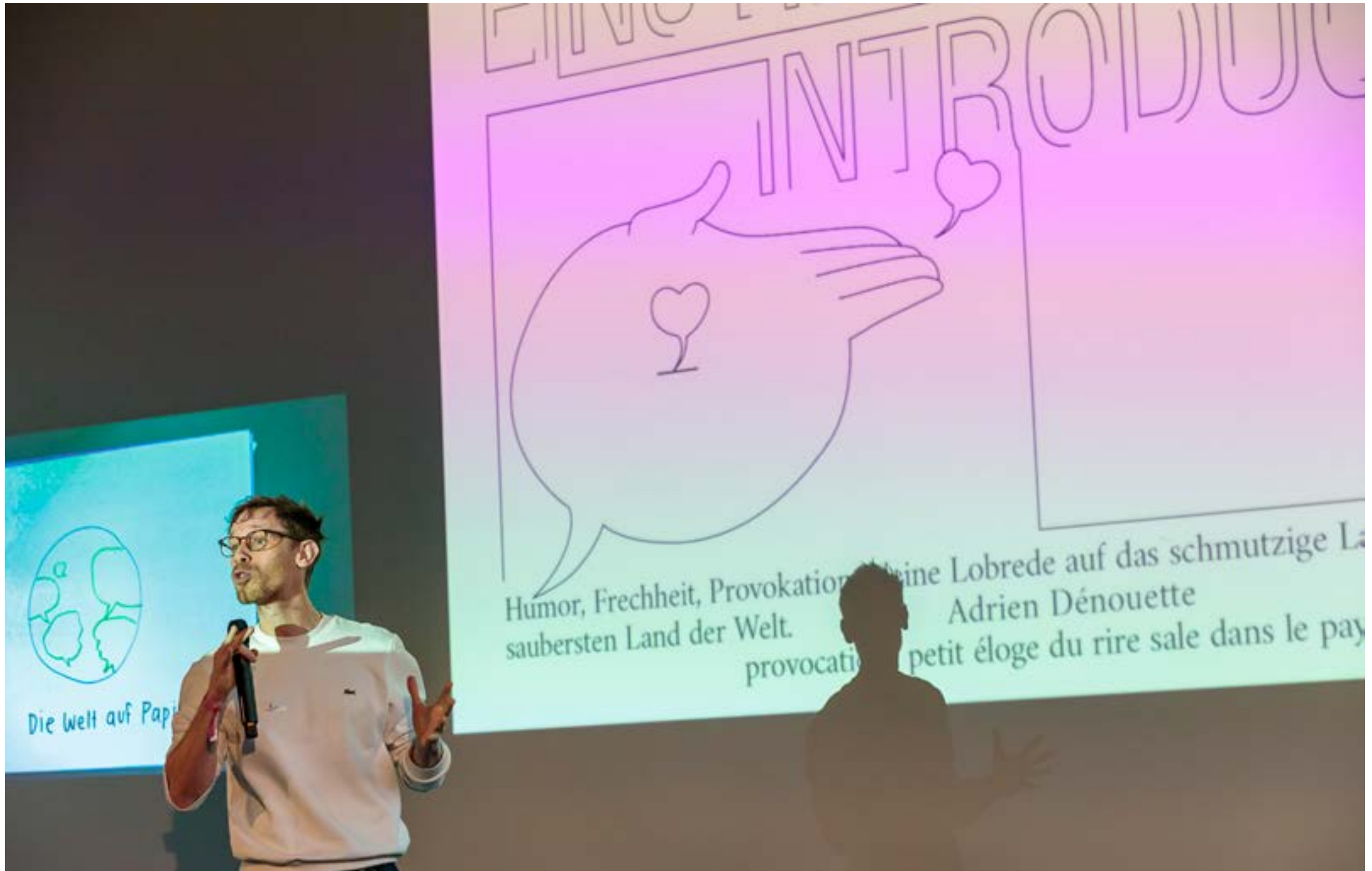
Jährlich strömen Zehntausende von Comic-, Game- und Cosplay-Fans an die «Fantasy Basel», bereits zum dritten Mal fand im Herbst das Nationale Symposium zur 9. Kunst in Basel statt. Das Cartoonmuseum hat diese Fachtagung nicht nur mitbegründet. Es ist auch Mitinitiantin des Comic Netzwerks Schweiz Réseau BD Suisse und hat seine Besuchszahlen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Seit 2018 wird Comic kantonal in der Sparte Literatur gefördert, 2023 wurde der Verein Comic Crew Basel gegründet: Kürzlich stellte die Interessengemeinschaft ihre bz-Serie «Achtung Stufe!» im K-Haus aus.

(...)

Anette Gehrig, Direktorin
Cartoonmuseum Basel,
schliesst sich diesem Urteil

an. «Heimlich ist Basel als Comic-Hauptstadt schon lange nicht mehr.» Das Museum mit seinen Ausstellungen und Publikationen würde die Szene in die Welt hinaustragen. «Hier trifft die hiesige auf die internationale Szene, Schweizer Comiczeichnende und Nachwuchstalente entdecken ihre Referenzen im Original und können ihre Vorbilder erleben.»





Horizont- und Blickfelderweiterungen

Comics, Comicreportagen und Graphic Novels können frei erfunden, an Ereignisse angelehnt oder autobiografisch erzählt sein. Wie die Literatur und die Kunst greifen sie sämtliche historischen und aktuellen Themen und Fragen auf. Sie erzählen von zwischenmenschlichen Beziehungen sowie von geschichtlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen. In unseren Vermittlungsaktivitäten, die sich an verschiedene Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Schulen und Universitäten richten, lassen sich breit interessierende Themen genauso diskutieren wie ganz Spezifisches. Im Ausstellungsjahr 2025 setzten wir den Fokus neben den an die Ausstellungsthemen angepassten interaktiven Führungen und Workshops für Schulklassen auf interdisziplinäre Veranstaltungen. Über den Tellerrand zu schauen, auch unbequemen Sichtweisen Platz zu bieten, unser Publikum zu erweitern und die neunte Kunst breiter bekannt zu machen, waren unsere erklärten und erreichten Ziele – die Veranstaltungen waren durchwegs ausgebucht. Zudem setzten wir neue Akzente mit Veranstaltungen, die der Inklusion und Teilhabe museumsfremder Besucher:innengruppen (mehr) Platz einräumen.

Begegnung von Naturwissenschaft und Kunst

Ein Beispiel für ein interdisziplinäres Angebot sind die Workshopangebote «Let's Science» in Zusammenarbeit mit der IBSA Foundation, die eine eigene Comicreihe herausgibt. Diese ist Ausgangspunkt für eine Suche nach Verbindungen zwischen Naturwissenschaft und Kunst.

Dr. Kerstin Beyer-Hans vom Swiss Nanoscience Institute der Universität Basel führte in einem spannenden Input in die Welt der Nanowissenschaften ein und vermittelte anschaulich, was nanowissenschaftliche Forschung mit Blut und dem Blutkreislauf zu tun hat. Die Faszination und der Blick auf die kleinsten Einheiten des Blutes und als Gegenüber das Werk von Thomas Ott waren grosse Inspiration für experimentelle zeichnerische Auseinandersetzungen mit dem Inneren des menschlichen Körpers.



Comic und Fussball

Im Juli wurde das Cartoonmuseum Basel zum Spielplatz für Kunst, Bewegung und Gleichstellung: Mit der Frauenfussball-EM war auch das Schweizer Sammelalbum Tschutti Heftli zu Gast in Basel!

Bereits im Vorfeld wurde die Aussenfassade des Museums zur Attraktion – eine grossflächige Schaufensterbeklebung verwandelte dieses in ein überdimensionales Fussballerinnen-Album. In der Bibliothek des Museums erhielt das Publikum Einblick in die Arbeiten internationaler Illustratorinnen und Illustratoren, die für die aktuelle Ausgabe des Tschutti Heftli Spielerinnen aus ganz Europa porträtiert haben. Ob mit Strickgarn, Bleistift oder digitaler Illustration – die vielfältigen künstlerischen Handschriften setzten ein Zeichen für Sichtbarkeit und Vielfalt im Sport. Fotografin und Designerin Laura Rivas brachte zusammen mit Kuratorin Anette Gehrig beim Talk «Kick it» Sport und Kunst ins Gespräch.

Dialoge

Eine besondere Mittwoch Matinee bot das Gespräch mit der Historikerin Corinne Rufli, die dem Publikum einen Blick auf die Geschichte des lesbischen Lebens in der Schweiz ermöglichte. Ihre Gästin erzählte von ihren Erfahrungen als lesbische Frau in den 1970er-Jahren, als das Thema tabuisiert war und sie sich wie viele andere Frauen in einem verborgenen Rahmen treffen und ausleben musste.

Eine weitere spannenden Matinee war das Gespräch mit dem Forscher und Mikrobiologen Frank Petersen, der sich der Frage stellte, welchen Beitrag Kunst zur Bewältigung der Klimakrise leisten kann, und über die Kraft der Zeichnung für die Vermittlung komplexer Inhalte referierte.



Vermittlungsprojekte 2025

Special: Coming Out Day

Das Gespräch mit Anna Rosenwasser (*1990), Journalistin, Schriftstellerin und SP-Nationalrätin, sowie die Lesung aus ihrem zweiten Buch «Herz – Feministische Strategien und queere Hoffnung» widmete sich Fragen, die ihr als Aktivistin häufig gestellt werden. Eine davon: Wie können wir uns mit der Realität von Gewalt beschäftigen, ohne unsere Zuversicht zu verlieren?

Anna Rosenwasser, die von 2017 bis 2020 als Geschäftsführerin der Lesbenorganisation Schweiz amtierte, setzte sich unter anderem für den Diskriminierungsschutz und die Ehe für alle ein. Sie begegnete im Rahmen der Ausstellung von Alison Bechdel einem jungen und vielfältigen Publikum und unterhielt es mit einer tiefgründigen und kurzweiligen Leseperformance.



Vermittlungsprojekte 2025

Drawing Night

Seit drei Jahren ergänzen Abendveranstaltungen und Begegnungen von Musik und Zeichnung das Veranstaltungsprogramm. Im Rahmen der Ausstellung «Thomas Ott. From Scratch» zeichneten die Comicgrößen Thomas Ott und Simone F. Baumann gemeinsam virtuos zu den Livesounds von Zeichner, Musiker und Schauspieler Johnny Mancini, der New Wave und Doo Wop zu New Wop destilliert. Retro-Vibes, vierhändiges Zeichnen und freier Ausstellungsrundgang – mehr passt nicht in einen Abend!



Comics statt Zigaretten Comicautomat «Das kleine Glück»

In Kooperation mit dem Verein Literaturautomat Basel und kuratiert von Anette Gehrig und Lisa Grenzebach wurden sechs Kunstschaaffende eingeladen, eine Geschichte über das kleine, alltägliche Glück zu kreieren. Dabei handelte es sich um Simone F. Baumann, Meret Glausen, Maou, Jill Pastore, Elizabeth Pich und Anna Sommer. Es sind Werke entstanden, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie erzählen von zarten Begegnungen, zweifelhafter Selfcare und zwickenden Glücksmomenten.

Wenn man die kleinen Boxen öffnete, erstrahlten die bunten Erzählungen in den unterschiedlichen Stilen der Zeichner:innen. Die im Risodruckverfahren mit einer limitierten und nummerierten Auflage von 150 Stück pro Autor:in gedruckten Booklets waren an drei ehemaligen Zigarettenautomaten in Basel erhältlich: im Cartoonmuseum Basel, im Klara sowie im Literaturhaus Basel.



Simple Pleasures – Museumsnacht 2025

Einfache Freuden bleiben Gerhard Glücks Figuren oft verwehrt, denn das Leben schlägt Haken und das Absurde wartet hinter der Ecke. An der Museumsnacht im Cartoonmuseum hingegen kam alles gut, denn das Programm bot Events von Comiclesung bis Workshops und hatte von A wie Animationsfilm (frisch vom Fantoche-Festival) bis zu Z wie Zeichner:innen viele Glücksmomente für das Publikum parat.

Neben der Teilnahme an vielen Vermittlungsveranstaltungen engagiert sich Anette Gehrig in Jurys. Sie hält regelmässig Vorträge und trägt damit aktiv zur Förderung der neunten Kunst bei.







Liveperformance von Elizabeth Pich





Die schweizweit einzigartige Sammlung des Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst ist die mit Abstand grösste, umfassendste und qualitätsvollste Sammlung von Originalzeichnungen der narrativen Kunst hierzulande. Sie ist komplett aufgearbeitet und steht auf einer soliden Basis.

Die öffentlich zugängliche Bibliothek des Museums informiert Interessierte über alle Aspekte der narrativen Kunst und verwandter Gebiete. Ihr umfassender Bestand an Alben von Klassikern und aktuellen Comicschaffenden sowie die ausgewählte Grundlagenliteratur tragen wesentlich zum Selbstverständnis und zur Wahrnehmung des CMB als Kompetenzzentrum der narrativen Kunst bei. Die Bibliothek enthält auch die teils aufwendigen eigenen Publikationen des CMB, die in der Regel im Christoph Merian Verlag erscheinen, sowie Bücher, die das CMB mit weiteren Verlagspartnern der Szene produziert hat.

Im Berichtsjahr wuchs die Sammlung des Museums um über 200 Originalarbeiten und 500 Bücher, darunter ein Geschenk von Gerhard Glück, das sich in seine über 30 in der Sammlung enthaltenen Werke einreicht, sowie Originale aus Alison Bechdel's Welterfolg «Fun Home». Der Basler Museumsverein ermöglichte den Ankauf der Originale von «La Grande Famiglia», einer Serie von ironischen Mafiaportraits von Thomas Ott.

Im Berichtsjahr 2025 fanden folgende Werke Eingang in die Sammlung des Cartoonmuseum Basel:

Gerhard Glück

«Alfred Freyschmidts konsequente Flucht aus der Zivilisation scheiterte letztlich an seiner unverzichtbaren Brille!», 2008

Thomas Ott

«La Grande Famiglia», 1997

Alison Bechdel

«Are You My Mother?», 2012

«Breaking Down Is Hard To Do», 1992

«Seven Days. The Cartoon Issue», 2018

Christophe Blain

«La Révolte d'Hop-Frog», 1997



Alfred Freyschmidts konsequente Flucht aus der Zivilisation scheiterte letztlich an seiner unverzichtbaren Brille!

Gerhard Glück « Alfred Freyschmidts konsequente Flucht aus der Zivilisation scheiterte letztlich an seiner unverzichtbaren Brille!», 2008, Acryl, Tempera und Farbstift auf Papier



Christophe Blain «La Révolte d'Hop-Frog», 1997, Acryl auf Papier







Museumsshop und Publikationen 2025

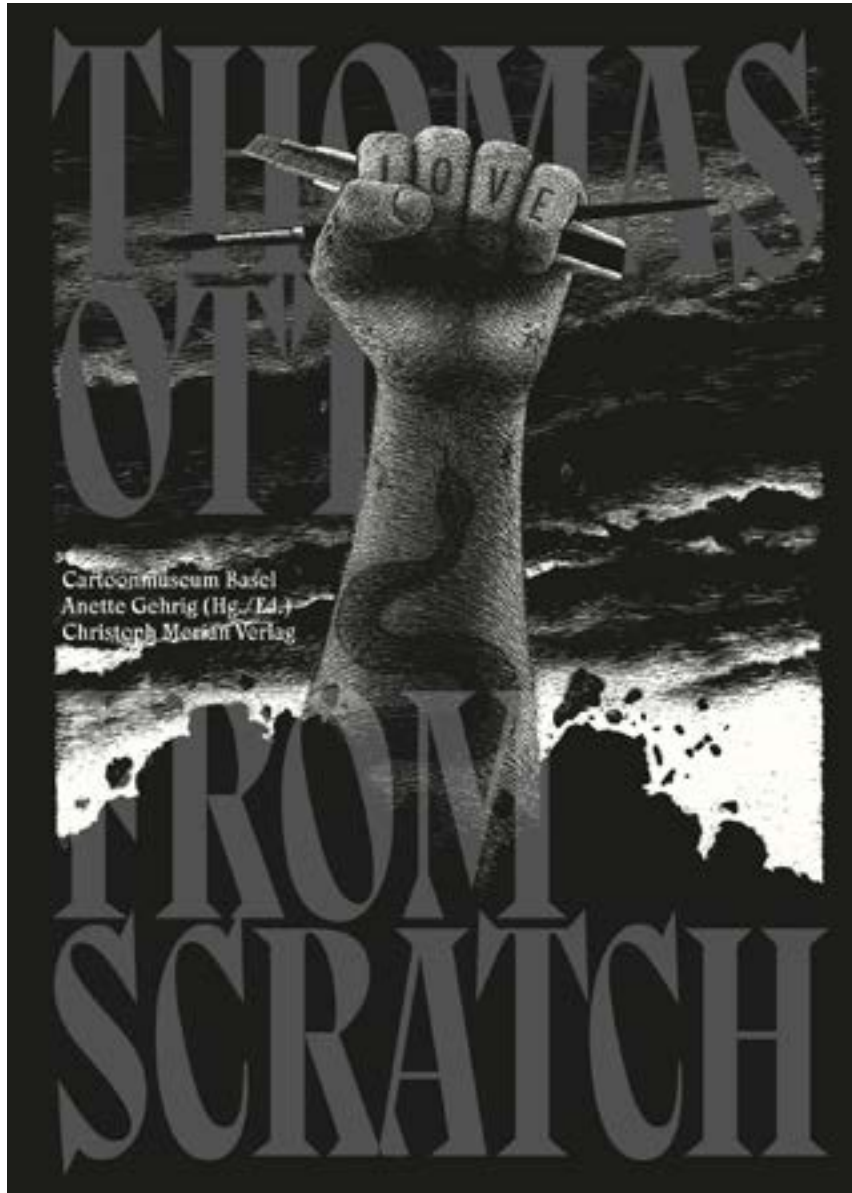
Museumsshop und Publikationen

Das Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst hat in den vergangenen 15 Jahren trotz der limitierten Ressourcen wichtige Publikationen von sowohl Schweizer als auch internationalen Comicschaffenden realisiert, wie etwa die Publikation zur Ausstellung über das international bedeutende Zürcher Comicmagazin «Strapazin» sowie Monografien von Christoph Fischer und Tom Tirabosco. Von den bis heute 24 Publikationen des CMB sind 13 im Basler Christoph Merian Verlag erschienen, der wie das Cartoonmuseum Basel unter dem Schirm der Christoph Merian Stiftung tätig ist.

Publikationen sind dennoch ganz generell aus Gründen der limitierten Ressourcen des Cartoonmuseum Basel nur möglich, wenn eine Zusatzfinanzierung gesichert ist. Als Nebenprojekte der Ausstellungen sind Publikationen mit viel Eigeninitiative verbunden.

Im Ausstellungsjahr 2025 entstand eine erste Monografie über das Werk des international erfolgreichen Zeichners Thomas Ott mit grosser Unterstützung durch die Sophie und Karl Binding Stiftung. Im Rahmen der Retrospektive von Christophe Blain veröffentlichte das CMB eine feine handgebundene Publikation.

Im Rahmen der Ausstellungsprojekte wird der Shop mit jeder Ausstellung neu kuratiert. Die verfügbaren Alben und Comics sind meist in mehreren Sprachen vorhanden. Ausserdem produzieren wir Postkarten mit ausgewählten Sujets der ausgestellten Künstler:innen. Comicfiguren in unterschiedlichen Materialien und ausgewählte Accessoires runden das Angebot ab.



Publikation zur Ausstellung:
«Thomas Ott. From Scratch»
Texte von Anette Gehrig und Christian Gasser
März 2025, 1. Auflage, 148 Seiten, 109 s/w Abbildungen,
broschiert, 22 × 31 cm, Deutsch/Englisch



Ausstellungsmagazin:
«Christophe Blain. Paradis perdu»
Texte von Anette Gehrig
20 Seiten, 19 × 33,5 cm, Deutsch/Französisch



Publikation zur Ausstellung:
«Thomas Ott. From Scratch»

Cartoon Circle 2025

Seit 2013 haben Sie die Möglichkeit, unsere Ausstellungsprojekte und unsere Sammlungstätigkeit durch eine Mitgliedschaft im Cartoon Circle aktiv zu unterstützen. Wir danken den Mitgliedern für ihre treue Unterstützung.

Mitglieder

Beat Ammann
David Basler
Marianne und Marcel Bertsch-Junger
Evelyn Beckmann
Dominique Blaser
Daniel Bosshart
Enzo Dell'Anna
Hans-Jürg Gallusser
Sofia Grekopolou und Werner Antonio Sarlikiotis
Peter Gut
Christina Jeanneret-Iseli
Joel Juan
Jan Knopp
Stephan Koenig
Stephanie Krebs
Anton Kronenberg
Barbara Leupin
Patrick Meury
Jean-Marc Neuhaus

Samuel R. Paul
Mirianne Sala
Martin Schaffner
Marie-Christine Taugwalder
Isabelle Terry
Felix Steiger und Thomas Zitzer
Fränzi und Hans-Peter Zitzer

Kategorien Mitgliedschaft Cartoon Circle

Solo: CHF 100.–/Jahr
Duo/Familie: CHF 180.–/Jahr
Starter (bis 25 Jahre): CHF 25.–/Jahr
Firma: CHF 500.–/Jahr

Als Mitglied haben Sie ein Jahr freien Eintritt zu allen Ausstellungen und in die Bibliothek. Wir laden Sie zu unseren Vernissagen und exklusiven Previews ein. Sie erhalten unseren Jahresbericht und alle Informationen über unsere Veranstaltungen.

Gönnerin

Wir danken Rosmarie Utzinger herzlich für ihre Unterstützung.

Museumsbetriebsaufwand

Personalaufwand	– 650 150
Raumaufwand, Unterhalt, Miete Lager	– 115 000
Verwaltungsaufwand	– 17 800
Allgemeine Museumsaufwände und Versicherungen, Sicherheit	– 26 000
Vermittlung, Marketing	– 160 000

Aufwand Projekte

Handelswaren Shop	– 97 000
Aufwand für Sammlung	– 78 000
Aufwand für Bibliothek	– 8360
Projektkosten Ausstellung & Publikationen	– 320 000

Total	– 1 463 950
--------------	--------------------

Betriebsbeitrag

Betriebsbeitrag	54 950
-----------------	--------

Erträge

Eintritte, Führungen, Anlässe	288 000
Verkäufe Shop	163 000
Sponsorenbeiträge, Förderstiftungen	470 000

Total	1 463 950
--------------	------------------

Vielen Dank!

Künstlerischer Fachrat
Angela Heimberg
Nadja Roch
Jacqueline Holzer
Thierry Groensteen
Thomas Ragon
Anna Sommer

Vielen Dank für die Unterstützung

Eine Institution der
cms
 Christoph Merian Stiftung



SULGER-STIFTUNG

EGS Ernst Göhner
 Stiftung



Wir danken unseren Partnern

TWEAKLAB



Wir bedanken uns für
 die Zusammenarbeit bei

Samuel Amman, Verein Literaturautomat Basel
Sylvain Baumann, Basel
Bildlabor Brügger, Münchenstein
Creaplot AG, Münchenstein
Silvan Glanzmann, Präsident des Vereins
Tschutti Heftli, Luzern
Groenlandbasel, Visuelle Kommunikation, Basel
Hauser, Schwarz. Visuelle Kommunikation und Grafik, Basel
Joël Jouan, Maler, Basel
Jürgen Schmid, Technik Ausstellung, Basel
Ayesha Schnell & Selina Locher, Szenografie und Grafik, Basel
Ruth und Simon Thomas, Übersetzungen, Lyon
Derek Li Wan Po, Photography, Basel
Tradu.K, Julia Walter, Karlsruhe
Ruth Walther, frontstore, Basel
Westquai-Schreinerei, Basel
Matthias Willi Fotografie & Film, Basel
Roman Holland, Fotografie, Zürich



Team Cartoonmuseum Basel 2025

Leiterin/Kuratorin
Anette Gehrig

Administration/Organisation/Kommunikation
Lisa Marleen Grenzebach

Verantwortliche Empfang/Shop
Christine Haas

Wissenschaftliche Assistentin
Susan Müller

Empfang und Shop (Teilzeit)
Samira Belorf
Manuel Guldimann
Carla Haslbaur
Monica Kilchherr (freiwillige Mitarbeit)
Bettina Koechlin
Leonie Rösler
Andreas Thierstein
Christine Weber

Kunstvermittlung (Freelance)
Cécile Baumgartner
Anyali Oviedo Castillo (ab 1.7.)
Murielle Cornut (bis 30.3.)
Dale Forbes Molina
Judith Schifferle
Deborah Senn
Adrienne Vilim
Jessica Voelke
Malin Widén

Wir danken ganz besonders Frau Monica Kilchherr,
die das Cartoonmuseum Basel als freiwillige
Mitarbeiterin unterstützt.

Grafik (extern): Groenlandbasel
Fotografie (extern): Derek Li Wan Po, Roman Holland
Text: Anette Gehrig
Redaktion: Anette Gehrig, Lisa Marleen Grenzebach



www.cartoonmuseum.ch